





✓ M. K. 773.

Die besondern Vorzüge und ungemeyne Seligkeit einer wohlgekämpfften Glaubens-Selbin,

<sup>Nemlich</sup>  
Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,

S R A G E N Nr 313

Sophien Wilhelminen  
geb. von Hagen,

<sup>Des</sup>  
Hochwürdig<sup>en</sup> und Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,  
Herrn Sebhard Johann  
von Wvensleben,

Des Hohen Stifts zu Magdeburg Dom-Herrn,  
wie auch Erb- und Gerichts-Herrn auf Tichenbarleben,  
Kogatz, Simau, &c. &c.

Hochgeliebtesten Frau Gemahlin,

Welche den 18. August. 1742. aus der Unruhe dieses mühsamen Lebens in die glückseligen Häuser des Friedens, durch den zeitlichen Tod versetzt wurde,

<sup>Nahm sich die Freyheit</sup>  
In Nachgesetzten zu erwegen,

Und gegen Ihre Hochwürden und Gnaden,  
Den sehr gebeugten Herrn Wittwer,

<sup>wie auch gegen</sup>  
Das ganze Hoch-Adeliche leidtragende Haus  
<sup>sein unterthäniges Beyleid wehmüthig an den Tag zu legen</sup>

Christian Gotthelf Jacobi.







**I**hr Dichter, die ihr Witz und Kraft  
 Bey tödtlicher Gewalt auf rother Bahn ver-  
 schwendet,  
 Wo derer Helden Eigenschaft  
 Das Ziel der Ehren sucht, und bald den Lauff  
 vollendet,

Ihr glaubt den starken Zahn der Zeit  
 Durch den geschärfsten Kiel zu schwächen, zu zerreiben,  
 Um in das Buch der Ewigkeit  
 Ein wohlverdientes Lob begierig einzuschreiben.  
 Bemüht euch nur, das zu erböhn,  
 Demeigenes Verdienst die Pyramiden setzet,  
 Umschrenckt die Furcht, dahin zu gehn,  
 Wo brüllendes Metall, wo Gluth und Stahl verlezet,  
 Bergöttert dererselben Muth,  
 Die mitten in Gefahr dem Tode selbst nicht weichen,  
 Und die durch ihr verspritztes Blut,  
 Bald einen Lorber-Cranz, und auch das Graberreichen.  
 Verehret einer Helden Grab,  
 Und laßt der Weisheit Gold ihr Todten-Opfer schmücken.  
 Bringt Ledern her, brecht Palmen ab,  
 Das, was der Nachruhm crönt, dem Grabe zu entrücken.  
 Umkränkt die Tugend nach Gebühr,  
 Laßt Lethens stillen Fluß sich an ihr Lob nicht wagen,  
 Szt aber bitt' ich, helfet mir  
 Von einer Heldin Ruhm der Nachwelt etwas sagen.



Der höchste Adel, Licht und Recht,  
 Der Wahrheit bester Schmuck, der Tugend himmlisch Wesen  
 Zielt auch das weibliche Geschlecht,  
 Und läßt uns dessen Ruhm in Erz und Marmor lesen.  
 Wo dieses Schild und Wapen prangt,  
 Das von dem Himmel sich und seiner Neigung schreibet,  
 Da wird Unsterblichkeit erlangt,  
 Und solche Heldin weiß, daß ihr Gedächtniß bleibet.  
 Dieselbe, welche sich bestrebt,  
 Der Weisheit Ehren-Crang und Vorzug zu gewinnen,  
 Verdient, daß sie im Grabe lebt,  
 Denn sie vermehret die Zahl gepries'ner Heroinnen.  
 Wem Gott und Tugend Leitstern heißt,  
 Wer Kedars Blendwerk kennt, und über solches sieget,  
 Das ist ja wohl ein edler Geist,  
 Sein Lohn heißt Himmels Glanz, der Kronen überwieget.  
 Was wir von einer Tomyris  
 Und der Cleopatra in klugen Schriften sehen,  
 Zeigt ihrer Laster Finsterniß,  
 Wenn sie das kleine Licht der Tugenden erhöhen.  
 Was eine wahre Heldin sey,  
 Der Welt und Eitelkeit den Sieges-Crang gegeben,  
 Das offenbahret uns Zweifels frey  
 Der himmlische Triumph der Frau von Iwensleben.  
 Den letzten Feind beherzt zu sehn,  
 Wenn er ganz unverbhofft die Tugend übercilet,  
 Das kan so leichte nicht geschehn,  
 Wenn nicht die höchste Macht dazu die Kraft ertheilet.  
 Von allen gänglich los zu seyn,  
 Sein Haus, sein Ehgemahl und Kinder zu verlassen,  
 Das nennt man billig ungemeyn,  
 Kein ungeübter Sinn vermag sich hier zu fassen.  
 Wer sich selbst kennet und besiegt,  
 Das heißt gewiß noch mehr, als andre zu besiegen,  
 Wem das gefällt, wie Gott es fügt,  
 Der weiß bey Sturm und Nacht von keinem Mißvergnügen.  
 Gefegnet ist die Ritterschaft,  
 Wo man auf schmaler Bahn als Christi Streiter kämpfet,



Der Glaube spürt stets neue Kraft,  
So oft er als ein Schild die Feuer-Pfeile dämpfet.

**Verklärte Selbin,** deren Ruhm  
Den Wandel edel macht, der sich zu früh geendet,  
Dich kennst der Weisheit Heiligthum,  
Weil Du von Jugend an Dein Herz ihr zugewendet:  
Wer tugendhaft, wer Christlich lebt,  
Derfelbe braucht sein Lob von andern nicht zu borgen,  
Er findet, wenn man ihn begräbt,  
Auch mitten in der Nacht des Nachruhms güldnen Morgen.  
Ich, als dein Knecht, bin viel zu schwach,  
Durch meinen düstern Ton die Schatten auszuklären,  
Ich kan nur ein gebrochenes Ach  
So mancher Seltenheit bey Deiner Gruft gewähren,  
Es braucht auch meines Dienstes nicht,  
Dein Lebens-Lauff erfüllt der Wahrheit Ehren-Tempel,  
Er war ein GOTT geweyhtes Licht,  
Und denen Sterblichen ein reizendes Exempel.  
Hier sinkt mein Kiel, die Kraft erstarrt,  
Der Schmerz verdoppelt sich, ich höre den Geliebten,  
Er klagt, sein Schicksal sey zu hart,  
Die junge Herrschaft mehret die Behmuth des Betrübten.  
Was Sie geliebt, was Sie geehrt,  
Eilt der Verwefung zu, Dich aber hör' ich sagen:  
Thut weg, was meine Ruhe stöhret,  
GOTT läßt mich nach dem Kampf die Sieges-Crone tragen.  
Hochwürdig, gnädiger Mäcen,  
Dem ich vor seine Huld bis in mein Grab verbunden,  
Ich darf nicht den Verlust erhöh'n,  
Desselben Bitterkeit Du schon genung empfunden.  
Kein Trost-Wort weiß ich auch für Dich,  
Der Arzt aus Silead kan Deine Wunden heilen,  
Sein brünstig Herz erbarmet sich,  
Er kommt, er ist schon da, Dir Linderung zu ertheilen.

† † †













ALVENSLEBEN  
Nk  
313



Die besondern Vorzüge und ungemeyne Selig-  
keit einer wohlgekämpfften Glaubens-Feldin,

Der Hoch- Wohlgebohrnen Frauen,  
Nemlich

S R N A E S Nk 313

Sophien Wilhelminen

geb. von Sagen,

Des  
Sagen und Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Sebhard Johann

von Alvensleben,

Stifts zu Magdeburg Dom- Herrn,  
b- und Gerichts- Herrn auf Tichenbarleben,  
Kogatz, Sinau, 2c. 2c.

geliebtesten Frau Gemablin,

ist. 1742. aus der Unruhe dieses mühsamen Lebens in die glück-  
luser des Friedens, durch den zeitlichen Tod versetzt wurde,

Nahm sich die Freiheit  
In Nachgesetzten zu erwegen,  
gegen Ihre Hochwürden und Gnaden,  
sehr gebeugten Herrn Wittwer,

wie auch gegen  
junge Hoch- Adelige leidtragende Haus  
unterthäniges Beyleid wehmüthig an den Tag zu legen  
Christian Gottbelf Jacobi.

